

ADVENT  
W E I H  
NACHTEN  
2 0 0 8

**GEMEINDE HAT VERANTWORTUNG:  
UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE SCHÖPFUNG**

**HERAUSFORDERUNGEN:  
PROFESSOR JAKOB SPEIGL IST SEIT 50 JAHREN PRIESTER**

**GEMEINDE UNTERWEGS:  
RÜCKBLICKE AUF DEN SOMMER UND HERBST 2008**

# Miteinander



**Pfarrbrief**  
der kath. Pfarrgemeinde  
Zur Heiligen Familie  
Würzburg-Heidingsfeld



**PFARREIENGEMEINSCHAFT-HEIDINGSFELD.DE**

# 2002–2007: Wandel und Gemeinschaft

Abschluss unserer Serie »Einblicke in die Pfarreichronik«

## 27. Oktober 2002

Der Gottesdienst wird vom Eine-Welt-Kreis gestaltet. Thema: Aids. Das Projekt wird der Pfarrei vorgestellt. Die Kollekte ist für das Projekt.

## Advent/Weihnachten 2002

Der erste Wendepfarrbrief der Pfarreien St. Laurentius und Hl. Familie erscheint

## Weihnachten 2002

...und was im Oktober von fleißigen Künstlern und Künstlerinnen hergestellt wurde – 5 Jugendliche und 10 Frauen unserer Pfarrei haben Egli-Figuren für die Krippe gebastelt.

## Januar 2003

Der Vorschlag im „Jahr der Bibel“ „unser“ Evangeliar zu schreiben und zu gestalten ist ohne Zaudern angenommen worden und ganz spontan haben sich Mitglieder der Pfarrei für die ersten Eintragungen gemeldet.

## 28. November 2004

**Benefizkonzert** zum Welt-Aids-Tag. Das eindrucksvolle Konzert ist gut besucht.

## 13. November 2005

Pfarrer Müssig gibt den Beschluss der Pfarrgemeinderäte St. Laurentius u. Hl. Familie bekannt, von der neuen Legislaturperiode an (Wahlen im März 2006) einen gemeinsamen PGR zu bilden.

## 1. Dezember 2005

Nun ist es amtlich: Seit 1. Dezember 2005 sind unsere Pfarrgemeinden zur

Heiligen Familie und Sankt Laurentius nun auch offiziell eine Pfarreiengemeinschaft.

## 9. Juni bis 9. Juli 2006

Fußball WM in Deutschland. Die Jugend baut im Pfarrsaal eine Großleinwand auf – die Deutschlandspiele werden übertragen. Jeder ist eingeladen.

## 14. Januar 2007

Mit dem heutigen Sonntag beginnen die Feiern und Veranstaltungen zum Jubiläum der Kirche Zur Hl. Familie – 10. Nov. 1957 bis 10. Nov. 2007  
Festgottesdienst zum Patrozinium anschl. Weißwurstfrühstück mit Frühschoppen im Pfarrsaal, dazu gibt es eine Fotoschau vom Kirchbau.

## 16. September 2007

Verabschiedung von Pfarrer Christian Müssig. 10.00 Uhr Eucharistiefeyer; mitgestaltet von der Bläsergruppe, dem Singkreis, Orgel und Kantoren.  
Anschließend Stehempfang mit Kirchenkaffee und Kuchen.

## 11. November 2007

**Festgottesdienst** mit Bischof em. Paul Werner Scheele zum Abschluss des Jubiläumsjahres, anschließend gemeinsames Mittagessen im Pfarrsaal



# Glaub ich das?

Elf Jugendliche bereiten sich auf ihre Firmung vor

„Alle Jahre wieder“...  
...kommt nicht nur das Christuskind, sondern treffen sich auch Jugendliche aus unserer Gemeinde zur Vorbereitung auf das Firm sakrament.

In diesem Jahr sind dies:

*Mirco Albert, Alexandra Darscht, Marcel Florian, Jan Gollwitzer, Isabel Herrmann, Ilona Kraus, Sabrina Neubert, Evelin Schadkami, Simon Schraut, Jakob Wassermann, Manuela Wiederer*

Die Jugendlichen werden sich in den kommenden Wochen mit Aspekten des Glaubens auseinander setzen und miteinander ins Gespräch kommen. Dabei beschäftigen uns Themen wie „Jesus von Nazareth, damals! – und heute?“; „Sterben und Tod – (k)ein Thema“ oder „Auferstehung – glaub ich das?“. Die Treffen werden von Marcel Goldbach, Sabine Krämer (verantwortlich),

Birgit Ruppert und Monika Schanzer vorbereitet und geleitet.

Das Firmsakrament wird den Jugendlichen am Samstag, den 24. Januar 2009 von Weihbischof em. Helmut Bauer gespendet.

Weil die (Weih)Bischöfe grundsätzlich erst ab dreißig Firmlingen in eine Pfarrgemeinde kommen, werden wir – auch in diesem Jahr in gut nachbarschaftlichem Miteinander in St. Sebastian auf dem Heuchelhof die Firmung feiern.

Den Jugendlichen wünsche ich in diesen Wochen viele positive Erfahrungen bei den Treffen sowie Gottes begeisternde Kraft.

Und den ehrenamtlichen Gruppenleitern möchte ich von Herzen „Danke!“ sagen für ihr Engagement im Rahmen der diesjährigen Firmvorbereitung.

*Sabine Krämer, Gemeindeferentin*

Unsere Firmlinge bereiten sich zur Zeit auf die Firmung im Januar vor. Die Treffen werden von Marcel Goldbach (nicht im Bild), Gemeindeferentin Sabine Krämer (u.l.), Birgit Ruppert (re) und Monika Schanzer (li) geleitet. Foto Krämer



# Theologie und Liturgie als verheißungsvolle Herausforderung

Professor Jakob Speigl zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum

*Professor Dr. Jakob Speigl blickt auf 50 Jahre priesterlichen Dienst, seit 1972 auch in unserer Gemeinde, zurück. Zu diesem Anlass hat unser Redaktionsmitglied Thomas Göbel ihm ein paar Fragen gestellt.*

**Wahrscheinlich kennen Sie nicht alle unsere Leser. Deshalb bitte ich Sie um ein paar Worte zu Ihrer Person:**

Wir sind sechs Geschwister in einer Bauernfamilie. Unser Dorf liegt in der südlichen Oberpfalz, wo das Land sich zum Tal des Regenflusses hin weitet. Mein Heimatpfarrer brachte mich 1943 ins Gymnasium nach Straubing. Nach dem Abitur erhielt ich die ersehnte Nachricht, dass ich zum Studium der Theologie ins Collegium Germanicum in Rom aufgenommen wurde. Damit ging für die nächsten sieben Jahre eine große Tür in eine neue Welt auf. Schließlich wurden es sogar neun Jahre, weil ich in Rom auch noch promovieren konnte. Nach der überfällig gewordenen Heimkehr durfte ich in einem Dorf in Niederbayern einem krankgewordenen Pfarrer helfen; nach dessen Tod wurde ich als Kaplan in eine Kleinstadt in die Oberpfalz geschickt. Bischof Graber ließ mich zum Wintersemester 1964 an die Universität München ziehen und beauftragte mich, die Habilitation für das Fach Alte Kirchengeschichte und Patrologie (Theologie der Kirchenväter) zu erwerben. Die Entscheidung für eine Tätigkeit an der

Universität war kein Abschied von der Mitarbeit in der Seelsorge. Überall, wo ich in den 50 Priesterjahren war, stand ich selbstverständlich auch in einem pastoralen Dienst. Das gilt bis heute.

***In ihre ersten Jahre fällt das zweite Vatikanische Konzil mit der Liturgiereform. Wie haben Sie das Konzil erlebt und welche Auswirkungen hatte es auf ihr Priestersein?***

Die bei der Ankündigung des Konzils entstandene Überraschung und Erwartung habe ich noch in Rom erlebt. Was im Einzelnen kommen sollte, konnten wir uns natürlich nicht vorstellen. Die meisten von uns waren aber bereits positiv in Richtung der Ergebnisse getrimmt. So wurde das Konzil weniger als ein dramatischer Einschnitt empfunden, sondern vielmehr als befreiender An Schub begrüßt. Für das Priestersein gibt das Konzil natürlich bis heute eine entscheidende Orientierung und Inspiration.

***Was war Ihnen in den vergangenen 50 Jahren immer ein Anliegen bzw. wichtig?***

Bei allem lebendigen Interesse an den Entwicklungen in Welt und Kirche waren meine Anliegen immer speziell Theologie und Liturgie. Beide sind mir zunehmend eine verheißungsvolle Herausforderung und eine glaubwürdige Erfüllung geworden. Dank sei allen, die in den 50 Jahren mit dabei waren.

**Sie feiern am Sonntag regelmäßig mit Gemeinden im Landkreis und am Mittwoch mit den Bewohnern des Altenheims St. Paul Eucharistie. Was bewegt Sie dabei?**

Die Feier der Eucharistie am Sonntag in den Pfarreien von Gaukönigshofen, am Mittwoch im Evangelischen Wohnstift St. Paul, am Donnerstag bei den Schulschwestern und manchmal auch in der Pfarrei Zur Hl. Familie ist mir das wichtigste geistliche Anliegen und ein Erlebnis der Gemeinschaft, die der Geist Gottes schafft.

**Sie waren jahrelang an der Uni tätig und haben Vorlesungen gehalten. Was fällt Ihnen dazu ein?**

Zur Erfüllung meiner Aufgaben an der Uni habe ich immer hart gearbeitet. Aus den 29 Jahren an der Theologischen Fakultät und weiteren 8 Jahren am Ostkirchlichen Institut sind viele Beziehungen geblieben. Ich glaube, es hat sich für den Großteil der Beteiligten gelohnt. Am meisten habe wohl ich selbst dabei gelernt. Lustig wird es

immer, wenn ehemalige Studenten erzählen, was ich sie beim Examen gefragt haben soll.

**In unserer Gemeinde begleiten Sie schon über Jahrzehnte einen Bibelkreis, waren aktiv in einem Gebetskreis und begleiten den Familienkreis. Wie wichtig ist Ihnen der Bezug zu unserer Gemeinde?**

Es fiel mir nie schwer allein zu sein. Aber ich habe immer in enger Verbindung mit Gemeinschaften gelebt (Schulkameraden, Jugendgruppen, Familienkreise, Gebets- und Glaubensgesprächsgruppen und Pfarrgemeinden). Diese Verbindungen waren sowohl für mein ziviles wie auch für mein geistliches Leben wichtig. Ich habe diese Verbindungen auch als geistliche Aufgaben gesehen und darin auch meinen Beitrag zum pastoralen Dienst leisten wollen. Ich möchte gerne sagen, dass ich in der Pfarrei Zur Hl. Familie, wo ich vor 36 Jahren durch die Vermittlung von Pfarrer Oswald Simon eine Wohnung bezog, eine wirkliche geistli- ▶



Am 19. Oktober feierte die Gemeinde mit Professor Speigl (3. v. l.) in unserer Pfarrkirche einen festlich gestalteten Dankgottesdienst anlässlich seines Priesterjubiläums. Konzelebranten waren Diakon Toni Barthel, Pfarrer Dariusz Cwik und unser ehemaliger Pfarrer Oswald Simon (v. l.) Foto: Kiesel

che Heimat gefunden habe. Ich bin glücklich und möchte noch einmal allen herzlich danken, die den gemeinsamen Dankgottesdienst am 19. Oktober ermöglicht und geplant, gestaltet und mitgefeiert haben.

***Gibt es noch Wünsche für die nächsten Jahre?***

Große Lebenspläne habe ich nie geschmiedet. Ich tue das auch jetzt nicht. Das Leben ist ein Ereignis. Ich möchte alles, was passiert und was mir passiert als eine Chance der göttlichen Vorsehung verstehen, denn die ist gut und gütig zu mir und zu meinen Mitmenschen. Auf sie einzugehen ist die Optimierung des Lebens.

***Welche Rolle spielt das Gebet und die Bibel in ihrem Leben?***

Für die erste Gebetsschule, die ich im täglichen dreimaligen gemeinsamen Beten in der Familie erhielt, bin ich sehr dankbar. Im Kolleg in Rom lernte ich die tägliche Meditation und das sonntägliche gemeinsame Singen der Vesper kennen. Bei der Liturgie war es immer mein Bestreben, persönliches Beten und liturgische Textvorgaben zusammen zu bringen. Hierfür haben mir in den letzten 25 Jahren die Be-

gegnungen mit Gruppen und Kreisen viel geholfen. Dort beschäftigten wir uns auch viel mit der Bibel. Spielten z. B. auf einfache Weise Geschichten der Bibel, damit uns das göttliche Geschehen näher käme. Wenn die Bibel gut vorgelesen, gut verkündigt und gut gehört wird, wird sie zum Ereignis des Wortes Gottes. Zurzeit erlebe ich, wie wichtig dafür auch eine gute Übersetzung ist, die unsere Sprache spricht.

***Wenn Sie noch mal wählen könnten, würden Sie dann wieder Priester werden?***

Es kommt mir vor, als wäre ich einer geheimnisvollen Berufung gefolgt. Dies aber nicht allein aus eigener Kraft. Vielmehr ist ein konsequent verfolgter Weg daraus erst geworden, weil aufmerksame Mitmenschen mich auf diesen Weg gebracht, mich liebevoll und uneigennützig begleitet und zu neuen Schritten gefördert und berufen haben. Auf meiner Seite, so kommt es mir vor, konnte man religiöse Neugier und Neigung finden und eine bedingungslose Bereitschaft zum Weitergehen eines Weges, der mich bleibend stark faszinierte, und der deswegen nie zu Ende ist. Natürlich hätte ich alles versäumt, wenn ich diesen Weg nicht gegangen wäre. Ich glaube, dass eine solche geheimnisvolle Berufung, eine solche aufmerksame Begleitung und eine solche bleibende Faszination auch heute und in Zukunft in einer Christengemeinde möglich ist, wo die Gemeinschaft spürbar wird, die der heilige Geist schafft (Phil. 2,1).

***Danke für Ihre Antworten.  
Für die nächsten Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.***



**Professor Jakob Speigl** wurde am 10. Oktober 1958 in Rom zum Priester geweiht. Von 1972 bis 2001 war er Professor für Kirchengeschichte des Altertums, Christliche Archäologie und Patronologie an der Universität Würzburg. Seit 1972 wohnt er in der Lehmgrubensiedlung

# Pfarrausflug ins Taubertal

auf den Spuren steinerer Glaubenszeugen an Main und Tauber

In jedem Jahr, wenn es auf den Herbst zugeht, wächst die Spannung mit der Frage, wo wohl in diesem Jahr der Ausflug der Pfarrei Zur Heiligen Familie hingehen wird. Und nie sind die Verantwortlichen in Verlegenheit, neue lohnende Ziele ausfindig zu machen. So erfreute auch diesmal der Pfarrausflug, dank der Organisation durch die Ehepaare Klaus und Edelgard König, Werner und Elisabeth Huppmann sowie Adelheid Kiesel, durch ein erlesenes Programm, bei dem natürlich auch die Geselligkeit und die Freude an kleinen Wanderungen nicht zu kurz kamen.

War auch das Wetter nicht gerade ideal, so entschädigte dafür doch immer wieder der Blick auf die bunte Pracht der herbstlichen Natur.

Nach der Begrüßung der Fahrgäste durch Pfarrer Dariusz Cwik und das durch Gemeindereferentin Monika Oestemer angestimmte Morgenlob führte der Weg nach Urphar zur Jakobskirche, einer Kostbarkeit unter den Gotteshäusern in dieser Region. Ursprünglich eine Wehrkirche, die etwa anfangs des 13. Jahrhunderts an einen schon früher bestehenden Chorturm angebaut wurde, zeigt sie im Innern einen Reichtum an Fresken aus gotischer Zeit. Ein beredtes Zeugnis christlichen Glaubens. Eine Führung vermittelte die Geschichte dieser Kirche und

machte auf ein besonderes Kunstwerk aufmerksam: ein Kruzifix mit einem lächelnden Christus.

Das nächste Ziel war das Kloster Bronnbach, eine ehemalige Zisterzienser-Abtei im Taubertal, die im Jahr 1151 gegründet wurde und 1803 der Säkularisierung zum Opfer fiel.

Auch hier gab eine sachkundige Führung Einblick in die Baugeschichte und das frühere Mönchtum. Die große Klosteranlage, die heute hauptsächlich als Bildungsstätte dient und für Konzerte und verschiedene Veranstaltungen genutzt wird, gibt noch immer ein Bild ihrer

Der „Spitze Turm“ an der Tauber-Mündung war eines der Ausflugsziele in Wertheim. Früher war der um 1200 errichtete Turm Eckpunkt der Stadtbefestigung. Foto: Kiesel



einstigen Bedeutung. Die renovierten Säle mit ihrem Stuck und den Deckengemälden lassen etwas von der Blütezeit des Klosters erahnen. Aber im geschichtlichen Rückblick wurde auch das entbehrensreiche und durch die benediktinische Ordensregel geprägte religiöse Leben der Mönche deutlich.

Die Klosterkirche, in der nunmehr von Patres einer Kongregation Gottesdienst gefeiert wird, wurde Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut und zwar in einem Übergangsstil von der Romanik zur Gotik. Später erhielt sie eine barocke Innenausstattung. Und steht man vor dem prächtigen Chorgestühl, so mag wohl dem einen oder anderen der Gedanke kommen: nun müssten die „Weißen Mönche“ einziehen und ihre Choralgesänge anstimmen.

Nach der Mittagsrast in Reicholzheim lud Wertheim ein zum Bummel durch die Stadt mit ihren alten Gassen und Fachwerkhäusern, zur Besichtigung der Stiftskirche, zum Gang auf die Burg, zum Spazieren gehen an Tauber und Main sowie zur willkommenen Kaffee-Pause. Auf der Rückfahrt lohnte sich das Aussteigen in Holzkirchen zum Besuch der Rundkirche von Baltahasar Neumann. Anschließend war in

der Holzmühle in Uettingen bestens für das leibliche Wohl gesorgt.

Beeindruckend nach Gotik und Barock war der abschließende Besuch in der Kirche „Verklärung Christ“ in Uettingen. Hier wirkte Pfarrer Dariusz Cwik einige Jahre. Er schilderte die Entstehung dieser Pfarrgemeinde und die Baugeschichte dieses „Zeltes Gottes“, dessen Entwurf von Architekt Willi Ebert vom Bischöflichen Bauamt Würzburg unter Dombaumeister Schädel stammte. Die Altarweihe war 1967. Die Gestaltung des Innenraumes war bereits auf die Intentionen des Zweiten Vatikanischen Konzils ausgerichtet. Die Kirchenbänke sind kreisförmig um den Altar geordnet, auf den so von überall her der Blick fällt. Diese Gestaltung und die warmen Farben des Holzes der Bänke und der Decke geben dem Raum eine Atmosphäre, die einlädt zum Ruhig werden, zu Besinnung, zur Konzentration auf Gebet und Feier in Gemeinschaft.

Gebet und Lied sowie der Segen von Pfarrer Dariusz Cwik beschlossen den ereignisreichen Tag, für den alle den Organisatoren sowie Herrn Roland Endres, der wieder mit sicherer Hand den Bus steuerte, herzliche dankten. A. Reinhardt

## AKTUELL

### Neue Pfarrjugendleitung

Jedes Jahr werden von der Jugendleiterrunde drei Ansprechpartner der Jugend für die Gemeinde gewählt. Für das kommende Jahr werden wir drei dieses Amt ausführen. Falls Sie also ein Anliegen haben, das die Pfarrjugend betrifft, können Sie gerne auf uns zukommen. Im Folgenden möchten wir uns noch kurz vorstellen:

**Steffen Saueracker:** 19 Jahre alt, seit 4 Jahren in der Pfarrjugend aktiv, Leiter der Gruppe „Rückwärtsrenner“, Zivildienstleistender im Kilianeum Würzburg

**Johanna Amtmann:** 17 Jahre alt, seit 2 Jahren in der Pfarrjugend aktiv, Leiterin der Gruppen „Die wilden Kracher“ und „Cornflakes mit Knuspergeschmack“, Schülerin der 12. Klasse am Riemenschneider-Gymnasium

## PFARRJUGEND

**Felix Schäbler:** 17 Jahre alt, seit 2 Jahren in der Pfarrjugend aktiv, Leiter der Gruppen „Die wilden Kracher“ und „Cornflakes mit Knuspergeschmack“, Schüler der 12. Klasse am Mozart-Schönborn-Gymnasium ■



Felix Schäbler, Johanna Amtmann und Steffen Saueracker (v.l.)

## Neues von den Minis

Am 26.09. haben wir, die Ministranten der Heiligen Familie, mit neun Minis und sieben OMIs am Diözesen Ministrantentag im Kloster Münsterschwarzach teilgenommen. Es gab zahlreiche Workshops rund ums Ministrieren und die Kirche. Nach einem gemeinsamen Mittagessen (Nudeln und Tomatensoße), welches die Mönche des Klosters gekocht haben, gab es die große Labyrinth-Aktion, bei der 2.100 Ministranten teilnahmen. Der krönende Abschluss war der Gottesdienst in der Kirche des Klosters.

Am 10.10. waren wir mit Pfarrer Cwik in der Kegelbahn St. Laurentius kegeln.

**Viel Spaß auf der Kegelbahn hatten unsere Ministranten und Pfarrer Cwik. Verschiedene Kegel-spiele sorgten für sportliche Abwechslung.**

Foto: Felix Schäbler

## Mach mit bei den Sternsängern...

...und hilf so Kindern in Not!

**Zur Vorbereitung gibt es drei Treffen: am 13.12., 20.12. und 27.12.** jeweils um 17.00 Uhr im Gruppenraum (unter der Bücherei). Dort bekommst du alles Wichtige für die Aktion am 6. Januar 2008 „mit auf den Weg“!

Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen ab der 2. Klasse (bring am Besten auch gleich Freundinnen und/oder Freunde mit!)

Für den Winter planen wir einen Ausflug auf die Eisbahn und im nächsten Frühjahr ein Miniwochenende.

*Die OMIs: Johanna Dünkel, Christoph Moedebeck, Ricardo Endres, Matthias Endres, Marcel Endres, Michael Landwehr, Patrick Bazan, Simon Spenkuch, Christoph Spenkuch, Felix Schäbler und Rebecca Siemer.*



# Modernisierung und Instandsetzung

## 2008 wurden viele Arbeiten am Pfarrzentrum durchgeführt

*Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Zur Heiligen Familie,*

im Jahr 2008 konnten wir dank Ihrer Unterstützung wieder viele dringend notwendigen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten in unserem Pfarrzentrum erledigen.

Wir wollen Sie gerne über die dabei angefallenen Kosten informieren:

Erneuerung des Liedanzeigers in der Kirche: 2.200 €.

Erneuerung der Aufstiegsleiter im Kirchturm, Erneuerung der Elektroinstallation im Kirchturm für Glocken, Läutwerk und Turmuhr, Einbau seitlicher Sturzsicherungen: 8.630 €.

Erneuerung des Plattenbelags im Atrium: 10.984 €.

Instandsetzung der Türen zur Kirche, zur Bücherei und zum Pfarrsaal sowie der Fußabstreifer: 3.228 €.

Erneuerung der Zugangswege: 26.852 €.

Erneuerung der Zentralheizungsanlage im Bereich Bücherei, Jugendräume und Hausmeister: 10.037 €.

Erneuerung der Zentralheizungsanlage im Pfarrhaus: 9.192 €.

Erneuerung von Gas- und Sanitärleitungen im Bereich der Jugendräume: 9.357 €.

Für die Behebung von Rohrbrüchen an Wasserleitungen im Gebäude wurden 1.740 € benötigt.

Für die Reparatur von Fensterscheiben in der Kirche und in der Werktagkapelle fielen 2.150 € an.

Insgesamt waren somit in diesem Jahr mehr als 80.000 € notwendig, um unser Pfarrzentrum in einem guten Zustand zu erhalten.

Weitere aufgetretene Undichtigkeiten am Flachdach wurden in Eigenleistung ausgebessert.

Der Rohrbruch an der Hauptwasserleitung hat uns finanziell nicht belastet; das Fällen des Baumes und die gesamte Abwicklung der Arbeiten haben unseren ehrenamtlichen Helfern jedoch viele Stunden abverlangt.

Die Kirchenverwaltung möchte sich ganz herzlich bei den zahlreichen unentgeltlich tätigen Helfern, die tatkräftig bei den verschiedenen Arbeiten mitgewirkt haben, bedanken. Durch ihren Einsatz konnten mehr als 7.000 Euro eingespart werden! Auch den Gemeindegliedern, die unsere Projekte finanziell unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

Da wir jedoch aufgrund der notwendigen Instandsetzungsarbeiten in den vergangenen Jahren keine Rücklagen bilden konnten, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen, um unser Pfarrzentrum weiterhin in einem guten Zustand zu halten.

Wir sind sicher, dass dies nicht nur uns, sondern auch Ihnen ein großes Anliegen ist.

**Unsere Kontonummer für Spenden lautet: 30 30 22 102 bei der Liga Bank Würzburg (BLZ: 750 903 00).**

Für die Haushaltsberatungen der Diözese im kommenden Jahr werden wir Gelder für die Sanierung des rund 800 m<sup>2</sup> großen Flachdachs (Pfarrsaal, Atrium, Bücherei, Hausmeisterwohnung) beantragen, da die Schäden auf Dauer nicht mehr nur durch Ausbesserungs-

arbeiten in Griff zu bekommen sind. Um eine dauerhafte Verbesserung zu erreichen, ist evtl. eine Änderung der gesamten Dachkonstruktion in diesem Bereich notwendig.

*Hilmar Lipp (Kirchenpfleger)*

## AKTUELL

# P F A R R B Ü C H E R E I



Die zweite Bücherbestellung in diesem Jahr bietet interessanten und unterhaltsamen Lesestoff für die kommenden kalten Tage, an denen man es sich gerne mit einem guten Buch gemütlich macht. Bestens geeignet sind dafür zum Beispiel:

### **Unterhaltung, Humor:**

**David Safier:** „Mieses Karma“

Die Moderatorin Kim Lange erlebt einen Tag des Triumphes: Sie gewinnt den Deutschen Fernsehpreis. Schade eigentlich, dass sie noch am selben Abend von den Trümmern einer herabstürzenden russischen Raumstation erschlagen wird.

**Eckart von Hirschhausen:**

„Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“

Der Bestsellerautor untersucht und kommentiert die neuesten Entdeckungen, Auswüchse und Irrtümer der Medizin.

**Wladimir Kaminer:** „Salve, Papa“

„Es ist wie im richtigen Leben, nur viel, viel komischer!“ *Kulturjournal (NDR)*

### **Lebens- und Schicksalsbeschreibungen:**

**Kriemhild Buhl:**

„Mein Vater Hermann Buhl“

Porträt der unvergessenen Bergsportlegende, berührende Vater-Tochter-Geschichte und Familiengeschichte aus persönlichem Blickwinkel

**Khaled Hosseini:**

„Tausend strahlende Sonnen“

In seinem neuen Roman erzählt Khaled Hosseini wieder eine zutiefst bewegende Geschichte aus seinem Heimatland: vom Leid und der Ohnmacht, aber auch vom aussergewöhnlichen Mut zweier afghanischer Frauen.

**Judith Lennox:**

„Alle meine Schwestern“

Vier junge Frauen, vom Schicksal in alle Winde verweht...

### **Phantasie:**

**Silvava De Mari:** „Der letzte Elf“

Elf und Mensch, das passt nicht zusammen! So viel weiß Yorsch, der Unlängstgeborene, auch wenn er sonst noch fast nichts über die Welt weiß.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der neu bestellten Bücher.

*Für die Bücherei, Barbara Lipp*

Stöbern Sie in Ruhe in unserem Angebot zu den **Öffnungszeiten:**  
**Sonntags nach dem Gottesdienst** für eine Stunde und  
**mittwochs** von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

# Farbenpracht und Mondscheinbier

Ausflug des Frauenkreises ins „Schwabenländle“

Unsere diesjährige Frauenkreisfahrt nach Kempten vom 10. bis 12. Oktober fing schon abenteuerlich an, weil die Deutsche Bundesbahn wieder einmal Verspätung hatte und wir einen anderen Zug nehmen mussten. Trotzdem kamen wir pünktlich im Bildungshaus St. Raphael an. Die ausgedehnte Stadterkundung am Nachmittag mit vielen Sagen in schwäbischem Dialekt über die Geschichte der Stadt Kempten ließ die Zeit wie im Flug vergehen. Viel Fröhlichkeit gab es am Abend mit „Mondschein-Bier“ und anderen guten Sachen im Bierkeller von St. Raphael. Gut ausgeruht und fit für neue Taten fuhren wir am nächsten Tag dem Nebel davon nach Oberstdorf Richtung Fellhorn. Hier teilten sich unsere Wege: eine Gruppe wanderte zum Christlessee, die anderen fuhren mit der Fellhornbahn zum Gipfel und wanderten vom Gipfelkreuz Richtung Mittelstation. Eine traumhafte Aussicht und die Farbenpracht der sonnendurchfluteten Wälder ließen unsere Herzen höher

schlagen. Gestärkt durch ein gutes Abendessen besuchten wir ein volkstümliches Zitherkonzert im Ortsteil St. Mang in Kempten. Die „Unentwegten“ ließen den Abend noch bei einem Cocktail ausklingen. Leider ging unser verlängertes Wochenende nun schon dem Ende entgegen. Am Sonntag feierten wir gemeinsam mit den Schwestern Gottesdienst in der Hauskapelle. Die herzliche Aufnahme und Fürsorge von Sr. Johanna und die gute Verpflegung machten uns den Abschied schwer. Das Schwabenländle gefiel uns aber so gut, dass wir in Augsburg noch eine Zwischenstation einlegten. Unter fachkundiger Führung von Monika und Edel erkundigten wir die Stadt: St. Ulrich und St. Afra, das Rathaus mit dem goldenen Saal, St. Peter am Perlach, die Fuggerei und den Dom. Nach einem traumhaft schönen Wochenende brachte uns der Zug wieder heim nach Würzburg (diesmal auf die Sekunde pünktlich).

Adelheid Kiesel und Elisabeth Huppmann

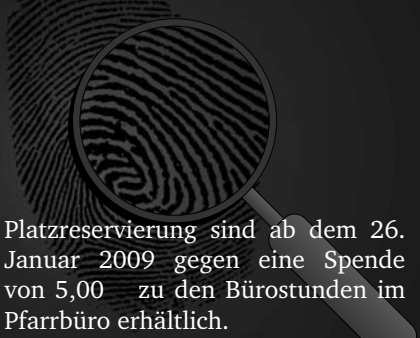


Die Frauen des Frauenkreises vor der Basilika St. Lorenz in Kempten Foto: Huppmann

# Dem Täter auf der Spur

...beim **Faschingsball**  
am Samstag, 14. Februar 2009  
um 19.11 Uhr  
im Pfarrsaal Zur Heiligen Familie

Personen, Gruppen und Kreise, die sich gerne mit einem Vortrag einbringen möchten, werden gebeten, sich bis spätestens 14. Januar 2009 im Pfarrbüro Zur Heiligen Familie, Tel. 6 59 08 bei Frau Huppmann zu melden.



Platzreservierung sind ab dem 26. Januar 2009 gegen eine Spende von 5,00 € zu den Bürostunden im Pfarrbüro erhältlich.

## Neue Krabbelgruppe

Interesse an einer Krabbelgruppe? Dann einfach vorbeikommen oder anrufen!

Die Gruppe findet immer **Montags von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr** im Kindergarten der Heiligen Familie statt.

Bei schönem Wetter gehen wir auf den nahegelegenen Schlangenspielfeldplatz.

Wir freuen uns auf euch!

### Kontakt:

Sabine Issig, [Redacted]  
Irina Brenner, [Redacted]

### Anzeige

**Guido Linse**

**Metzgerei + Partyservice**

<b>Mittwoch</b>	<b>7.00 – 18.00 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>7.00 – 13.00 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	<b>7.00 – 18.00 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>7.00 – 13.00 Uhr</b>



**97084 Würzburg-Heidingsfeld - Lehmgrubenweg 4 - Tel.: (0931) 6 59 04**

# Nutellabrotfrühstücke und Überfälle

Das Pfarrjugendzeltlager in Kotzendorf hat Spaß gemacht

Am 1.8. war es endlich wieder soweit – Pfarrjugendzeltlager, diesmal Kotzendorf. Als wir am Zeltplatz ankamen, waren die Zelte schon aufgebaut und so konnten wir sie gleich beziehen. Abends, am Feuer, stellten die Leiter sich und ihre Aufgabenbereiche vor. Nach einer langen und nahezu schlaflosen Nacht mit zahlreichen Überfällen stärkten wir uns am nächsten Morgen mit einem ausgiebigen Frühstück.

Am zweiten Tag regenerierten wir uns morgens wieder mit einem gesunden Nutellabrotfrühstück von der anstrengenden Nacht. Am Mittag gab's die Lagerolympiade mit vielen tollen olympischen Disziplinen. Bei dem Spiel traten verschiedene Länder gegeneinander an. Es war toll! Am Nachmittag gab es zahlreiche Workshops wie zum Beispiel: Armbändchen basteln, Massieren, Pizzabacken und vielem mehr! Jeder kam auf seine Kosten! Am Abend kam unser Pfarrer Cwik zu Besuch und hielt den alljährlichen Gottesdienst, der wie immer eine schöne und besinnliche Abwechslung zu dem sonst so „rauen“ Zeltlageralltag war!

Danach folgte ein schöner

Abend am Lagerfeuer.

Am Mon-

tag stand endlich die Wanderung zum nächstgelegenen Schwimmbad an. Nach einem lustigen Aufenthalt liefen die Jüngeren zurück zum Zeltplatz und die Älteren machten sich auf den Weg zur „Zweitageswanderung“. Als die beiden Gruppen am Mittwoch wieder vereint waren, folgte das große ganztägige Geländespiel, das wir alle sehr schön fanden!

Den letzten Abend ließen wir mit einem bunten Abend ausklingen.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Taschen und putzten fleißig unsere Zeltplanen. Nach einer langen Heimfahrt mit viel Schlaf kamen wir endlich wieder in Würzburg an, wo wir unsere fast vermissten Eltern endlich wieder in die Arme nehmen konnten.

Das Zeltlager war wie immer ein voller Erfolg und einzigartig!! Lob an unsere tollen Leiter, die sich wieder einmal große Mühe gegeben haben!! Danke!!

*eure „Cornflakes mit Knuspergeschmack“ (Si-em-keys)*

Gut hundert Kinder und Leiter hatten viel Spaß bei ihrer »Reise mit dem Orientexpress«, so lautete das Motto des Pfarrjugendzeltlagers anfang August in Kotzendorf

Foto: Pfarrjugend

